

3.
Dahem bei der Frau ging es indes anders her. — Es verdross Afra jetzt doch, daß Martin durch den Knecht gar nichts hätte sagen lassen; er hätte ja durch ein Wort, das der Knecht nicht verstand, andeuten können, wie er sie von ganzem Herzen grüße und nach ihr verlange, und wie er wohl wisse, daß sie Alles gut in Stand halten werde. Indes — strenge Arbeit läßt nicht viel nachsinnen und grübeln. Die Woche war herum, man wußte nicht wie.

„Hat Dein Mann Dir nicht geschrieben?“ fragte der Delmüller die Frau, als sie am Sonntag aus der Kirche ging.
„Nein.“
Den Weg heimwärts eilte Afra; wie wenn ein böser Hund hinter ihr drein käme; sie eilte, um heim zu kommen und sich in ihrer Kammer auszuweinen. Sie mußte sich ja schämen, daß ihr Mann nicht mit einem Wort sie grüßte. „Und er kann ja schreiben, er kann gut schreiben; wenn's für Andere ist, da ist ihm nichts zu viel. Aber gib Acht! Es ist vorbei damit. Ich will schon dafür sorgen, daß es ein Ende nimmt mit den Ehren-ämtern, die uns zu Armuth und Elend bringen.“

Die zweite Woche ging vorüber und noch immer kam kein Brief, kein Zeichen. Dagegen hörte die Frau, daß ein Geschworener im jenseitigen Thale auf sechs Tage heimgekommen sey. Er rühmte sich, daß er einen der Bertheidiger veranlaßt habe, ihn zurückzuweisen. „Hätte das nicht auch Martin thun können? Er ist gewiß wieder der, der für Alle schreibt und rechnet. Aber so ist's, wenn die Männer vor das Haus hinauskommen. Nach der Gemeinderathssitzung gehen sie doch nur in's Wirthshaus und kommen doch noch Abends heim, aber jetzt die Schwurgerichte! Wochenlang fortbleiben! Das darf nicht mehr seyn.“

Es wäre doch natürlich und verzeihlich gewesen, wenn Afra das zur Base im Hause ausgeklagt hätte, sie sagte es aber nur zu sich selbst. Die eigene Ehre, und das ist auch die des Mannes, gehört in keines Andern Mund, und selbst in Gedanken hatte Afra kein niedriges Wort gegen ihren Mann, auf den sie doch, und, wie sie glaubte, mit Recht, sehr böse war. Da war wieder eine gute Folge des Stolzes, der daran hält, daß niedrige Worte auch für niedrige Menschen gehören.

Die Knechte und Mägde verstanden die Meisterin nicht; bald war sie zornig, bald gut, bald stellte sie ein Essen hin, als ob Kirchweih wäre, bald war wieder Alles mager und leer und man that ihr nichts recht. Nur mit dem kleinen Kinde war sie wie nährlich und herzte und lieboste es übermäßig.

Am zweiten Sonntag ging die Frau nicht in die Kirche, sie wollte sich von den Leuten nicht wieder berufen lassen. Sie schämte sich,

daß sie so gar nichts von ihrem Manne wisse. Sie saß allein dahem und nahm die Wirthschaftsbücher ihres Mannes vor, aber sie las nichts nach und trug nichts ein, sie saß da und starrte in die Luft und auf ihrem Gesicht lag ein heftiger Trog, der wie in's Leere hinsuchte, wo und wie er sich auslassen sollte. Plötzlich zuckte Afra zusammen. Das Kind, das in der Wiege aufrecht saß, rief ganz deutlich: „Vater!“ Es sprach das Wort zum erstenmal, es wiederholte das Wort, da die Mutter den Blick ihm zuwendete, und die starke mächtige Frau zitterte — das Kind sprach mit diesem einen Wort ihr ganzes Denken aus, sie beugte sich über das Kind und rief schluchzend: „Du armes Kind! Du sagst zum erstenmal Vater und Dein Vater hört es nicht, er ist nicht dahem und will nicht dahem seyn.“ Ein Mannschritt näherte sich der Stube. Wenn das Martin wäre! Er muß es seyn! Das Kind hat's gehört.

Afra kann sich nicht umwenden und eine andere, aber doch wohlbekannte Stimme sagt: Afra, warum weinst Du?

„D Vater, Ihr seyds? Willkommen! In dieser Minute hat mein Kind zum erstenmal Vater gesagt.“

„Sei froh, daß Du auch noch Vater sagen kannst. Ich will Dir helfen.“

„Mir? Worin?“
„Und Du fragst noch? Ist das erhört, daß Dein Mann sein Hauswesen im Stich läßt und den Gemeinderath und den Beamten spielt?“

Der alte Weiberhofbauer hatte scharfe Worte für das ganze Thun und Lassen Martin's, und gab an, wie er Vorsorge treffen wolle, daß Afra sich nicht vor Kummer und Schande zu Tode grämen müsse, wie die Frau des Hypothekers.

Wie staunte aber der Vater, als Afra jetzt ihren Mann lobte, ihm das Schönste und Beste nachsagte. Sie zeigte die Bücher und erklärte, wie Martin sein Haus in Ordnung halte und wie ihm nichts lieber sey, als daneben seinen Mitmenschen beizustehen; wie er den Wittwen und Waisen ein Vater sey. Immer mehr redete sie sich in's Eifern hinein und gerade als sie jetzt die Vorwürfe des Vaters hörte, verwandelte sich Alles in Lobpreis. Sie hielt ihren Mann hoch, sie sagte, daß sie sich glücklich fühle, da er sie auch anleite, überall Gutes zu thun und für Andere zu sorgen; er sey der beste Mensch von der Welt und einen bessern gäbe es gar nicht. „Gottlob,“ schloß sie, „daß mein Mann von Allem, was Ihr gesagt, nichts gehört hat. Vater, Ihr könnt den Trost mit heimnehmen, daß es eine glücklichere Frau als ich, nicht gibt, landaus und landein, und wenn ich meinen Martin jetzt da hätte, möchte ich ihm um den Hals fallen und ihn küssen und drücken.“

„Da ist ein Brief,“ unterbrach hier der eintretende Bote.
„Er ist von meinem Mann!“ rief die Frau in lauter Freude. Sie griff in die Tasche, um dem Boten ein Trinkgeld zu geben; sie fand aber nur große Geldstücke, und sie war inmitten der Freude doch noch hausälterisch genug, um dem Boten zu sagen: „Komm morgen, dann gebe ich dir was.“ — Sie öffnete den Brief und las:
Meine gute Frau!

Du bist grundgut, wenn Du es auch nicht immer so zeigen willst. Und Du kannst nicht dafür, daß Dir meine Arbeit für Andere und für das Gemeinwesen so zuwider ist; Du bist auf einem einsamen Hof aufgewachsen, wo man abgeschieden lebt und für eine Frau ist es recht, daß sie vor Allem nur an das Heimwesen denkt. Bleib nur dabei. Du bist aber auch geschick und wirst schon noch einsehen, daß ich auch recht thue. Das ist aber besser zu reden, als zu schreiben, und ich bin heut so müde, wie wenn ich eine ganze Woche gedroschen hätte. Sechs Tage lang haben wir einer ganzen Diebs- und Mörderbande durch alle Schleichwege nachschlüpfen müssen. Ich werde Dir Alles erzählen. Ich habe ein großes Verlangen nach Dir und unserm Kind. Es ist doch ein schweres Opfer, so von Haus und Hof wegzugehen und von seinem Liebsten. Es hat aber auch sein Gutes, man ist so für sich allein und bestimmt sich wieder auf sich selber. Das Alles aber wollen wir besser eudreden als schreiben. Ich will Dir nur sagen: übermorgen Mittag ist Alles zu Ende, und ich will heim, keine Stunde länger bleiben, als ich muß; ich meine es sey schon ein Jahr, seitdem ich fort bin von dahem, von Dir. — Schick mir also auf übermorgen Mittag zwölf Uhr unser Fuhrwerk in den „Wilden Mann“. Der Knecht kann gleich drei Scheffel Hafer mitbringen, ich habe sie hier verkauft; er soll aber nicht vergessen, auch noch Hafer zum Füttern in einem besondern Sack zu halten. Ich freue mich darauf, zu sehen, wie Du Alles gut in Stand gehalten. Uebermorgen Nacht bin ich dahem. Ich muß mir Mühe geben, es noch zwei Tage hier auszuhalten. Sie haben mich viermal zum Obmann gewählt, ich bin aber noch lieber als Obmann — Dein Mann Martin.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise

in Winnen den vom 15. Mai 1862.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedrft.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen 1 Centner	6	30	6	22	6	18
Dinkel "	4	42	4	35	4	28
Hafer "	3	40	3	37	3	34
Witzen 1 Eimer	1	52	—	—	—	—
Gerste "	1	26	—	—	—	—
Roggen "	1	52	—	—	—	—
Ackerbohnen "	1	45	1	40	—	—
Welschkorn "	1	44	1	40	1	36
Wicken "	2	—	1	56	—	—
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
Linsen "	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 40.

Samstag den 24. Mai

1862.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Nachdem die Contingentsliste für die diesjährige Aushebung abgeschlossen ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß das Contingent des Oberamts-Bezirks mit der Loos-Nummer 231 schließt und daß daher die Inhaber der höheren Nummern als entbunden von der Militärpflicht anzusehen sind und alsbald in das Verhältniß der Landwehrpflicht übertreten.
Den 21. Mai 1862.

Königl. Oberamt.
Zais.

Schorndorf. Bei der Musterung in den Jahren 1861 und 1862 sind nachstehende Militärpflichtige nicht erschienen, welche daher auf Betreten zu verhaften und hieher einzuliefern sind. Sämmtliche hat die Reihe der Aushebung getroffen, daher Beschlagnahme des Vermögens derselben nach Art. 93 des Refr.-Gesetzes und S. 177 u. 178 der Instruktion verfügt worden, und die Gemeinderäthe hiemit angewiesen werden, solche zu vollziehen und hierüber binnen 15 Tagen Bericht zu erstatten.

I. Vom Jahrgang 1861:

- 1) Gustav Albert Frauer von Schnaitz,
- 2) Christian Gottlieb Jlg von Weiler.

II. Vom Jahrgang 1862:

- 1) Hermann Immanuel Frauer von Schnaitz,
- 2) Christian Friedrich Wörner von Grumbach,
- 3) Christian Wörner von Kottweil, G.-Bez. Schorndorf.

Von den heurigen Militärpflichtigen wurden zur nächsten Jahres-Musterung verwiesen und sind daher in die Listen des nächsten Jahres wieder aufzunehmen:

- 1) Johann Georg Jordank von Winterbach,
- 2) Christian Upperle von Streich, G.-Bez. Vorderweißbuch,
- 3) Johann Georg Heinrich Wille von Schorndorf,
- 4) Gottlieb Friedrich Frank von Schorndorf,
- 5) Johann Leonhard Wurst von Unterberken, G.-Bez. Oberberken,
- 6) Johann Gottlieb Beck von Weiler,
- 7) Jakob Friedrich Föhl von Miedelsbach.

Den 22. Mai 1862. Königl. Oberamt.
Zais.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 28. I. Mts. in den Waldtheilen Heidenrain und Schweigerin bei Winterbach: 130 lärchene Hopfenstangen, 625 lärchene Neb- und Bohnenstücken, 125 birchene Föhrling- und

1175 birchene Kübelstäbe; ferner im Waldtheil Maad 1 bei Hohengehren: 100 birchene Föhrling- und 225 birchene birchene Kübelstäbe; sodann im Waldtheil Wanne 3 daselbst: 325 birchene Föhrling- und 925 birchene Kübelstäbe, 6 Klaster buchene und birchene Scheiter und Prügel, 16 Klaster Anbruch- und

Abfallholz, 4850 Reifach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in der Schweigerin auf der Straße von Winterbach nach Schlichten, unten am Waldtrauf; sodann Vormittags 10 Uhr im Maad 1 beim innern Parkhaus bei Hohengehren und um 11 1/2 Uhr auf dem Schloßplatz im Park.
Schorndorf den 21. Mai 1862.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 2., 3., 4. und 5. Juni l. J. im Staatswald Breecherhalbe: 2 Klaster eichene Scheiter-, Prügel- und Anbruchholz, 83 Klaster buchene Prügel, 3/4 Klaster birchene und erlene Scheiter und Prügel, 26 Klaster tannene Scheiter und Prügel, 63 1/2 Klaster hartes und weiches Anbruch- und Abfallholz; 5,150 Reifach-Wellen und unaufgebundenes Reifach auf Hausen zu beiläufig 100 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Breechersträßchen beim Adelberger Wegezeiger.
Schorndorf den 24. Mai 1862.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Schorndorf.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der unterm 16. d. M. gegen Friederich Jg von Grumbach erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen.
Den 20. Mai 1862.

R. Oberamtsgericht.
C. Act. Steeb.

Oberamt Backnang. Markt-Concessions-Gesuch.

Die Gemeinde Sulzbach hat um die Erlaubnis zu Abhaltung eines weitern Viehmarkts je am 4. März und wenn dieser Tag auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag fallen sollte, am darauf folgenden Montag gebeten.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch, Seitens anderer marktberechtigter Gemeinden sind

binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen.
Backnang, den 14. Mai 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Schorndorf. Verdingung von Gips- Arbeiten.

Höherer Befehl zu Folge werden die an nachstehenden Staatsgebäuden des hiesigen Kameral-Bezirks vorzunehmenden Verblendungs-Arbeiten im Weg der Submission vergeben.

- Am Decanathaus in Schorndorf 21 fl. 36 fr.
- " Diaconathaus in Schorndorf 91 fl. 40 fr.
- " Pfarrhaus in Haubersbronn 54 fl. 18 fr.
- " " " Schornbach 86 fl. 32 fr.
- " " " Weiler 36 fl. — fr.
- " " " Winterbach 115 fl. 18 fr.
- " Försterhaus in Adelberg 15 fl. — fr.
- " " " Thomashardt 25 fl. — fr.

An den zwei Parkhäuschen bei Hohengehren 24 fl. — fr.
Tüchtige Meister werden nun eingeladen, ihre mit den erforderlichen Zeugnisse belegte Offerte wegen Uebernahme dieser Bauarbeiten längstens bis zum 7. Juni Vormittags bei dem hiesigen Kameralamt versiegelt einzureichen.
Den 20. Mai 1862.
K. Kameralamt.

Schorndorf. Holzmarkt betreffend.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 13. Januar d. J. betreffend die Abhaltung von jährlichen drei Holzmärkten in hiesiger Stadtgemeinde je am Donnerstag vor dem März-, Pfingst- und November-Markt (vergl. Nr. 5 u. 7 d. Bl.) wird hiedurch dem gewerbetreibenden Publikum in Erinnerung gebracht, daß der zweite dieser Märkte am Donnerstag den 5. Juni d. J. stattfindet, und wird dasselbe zu zahlreichem Besuch dieses Marktes unter dem Bemerkten eingeladen, daß schon der erste dieser Märkte durch starken Besuch von Verkäufers und Käufer

einen erfreulichen Anfang genommen hat.
Den 14. Mai 1862.
Gemeinderath.
Vorstand Palm.

Schorndorf. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-Schafwaide, welche mit 1200 Stück befahren werden darf, wird in Folge gemeinderäthl. Beschlusses am Montag den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf 3 Jahre von Martini 1862 bis 1865 im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus dahier verpachtet, wozu die Pacht-Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß sie von den Pachtbedingungen auf dem Amtszimmer des Stadtschultheißenamts mit Ausnahme des Sonntags jeden Tag Einsicht nehmen, auch Pachtofferte vorher noch dem Stadtschultheißenamt mündlich oder schriftlich einreichen können. Bemerk wird, daß der Pächter über die Bestandszeit das vorhandene Schafhaus mit der darin befindlichen Wohnung und dem Schafstall, auch den beim Schafhaus befindlichen Garten von 2 Brl. 1 Rth. unentgeltlich bewohnen und heuzigen darf.
Den 15. Mai 1862.

Gemeinderath.
Der Vorstand:
Stadtschultheiß Palm.

Schorndorf. Jagd-Verpachtung.

Der Pacht der hiesigen Stadt-Jagd geht mit dem 30. Juni d. J. zu Ende, daher am Montag den 26. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

eine neue Verpachtung derselben auf 3 Jahre vom 1. Juli 1862 bis 1865 auf dem Rathhause dahier vorgenommen wird, wozu sich die Pachtliebhaber einfinden wollen.
Den 15. Mai 1862.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf. Jagd-Verpachtung.

Der Pacht der hiesigen Spital-Jagd geht mit dem 30. Juni d. J. zu Ende, daher am Montag den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr

eine neue Verpachtung derselben auf 3 Jahre vom 1. Juli 1862 bis 1865 auf dem Rathhaus dahier vorgenommen wird.
Hospitallpflege. Laug.

Winterbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird auf 3 Jahre am Montag den 26. dies Morgens 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.
Den 14. Mai 1862.
Schultheißenamt.
Seyfried.

Adelberg.

Bei der Stiftungspflege dahier können gegen die gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent bis Jakobi 200 fl. erhoben werden.
Den 19. Mai 1862.
Stiftungspfleger Bareiß.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Einladung.

Es werden hiemit nicht nur sämtliche hiesige Einwohner zur Theilnahme an dem am nächsten Dienstag den 27. dies bei günstiger Witterung stattfindenden **Maifest** freundlich eingeladen, sondern auch Besuche von Auswärtigen bei dieser Veranlassung sehr willkommen seyn.

Sammlung um 12 Uhr auf dem Pfahlmarkt, dann Zug durch die Stadt auf den Festplatz, den Schafwaasen.
Die Festordner.

Schorndorf.

Nächsten Dienstag Berliner Pfannkuchen und sonstiges frisches Backwerk. Vorausbestellungen auf Berliner Pfannkuchen sind angenehm.

G. F. Schmid.

Schorndorf.

Nächsten Dienstag ist frischgebrannter **Kalk & Ziegelwaaren** in hiesiger Ziegelei zu haben. Auch ist fortwährend **abgelöschter Kalk** zu haben.

Gebraunter Gips ist fortwährend zu haben bei Ziegelei-Besitzer Erzinger.

Weiler.

Wirthschafts-Eröffnung.

Nächsten Sonntag den 25. d. Mts. werde ich meine neu errichtete Speise-Wirthschaft eröffnen, zu deren zahlreichem Besuch ich hiemit höflichst einlade.

Ich habe mich mit gutem Getränke versehen und sind bei mir stets frische Fleischspeisen zu haben.
Den 22. Mai 1862.

Jakob Kutteroff.

Großheppach.

Von den Erben des Fabrikanten Bürkle dahier kommen am 27. d. M., von Morgens 8 Uhr an, zur öffentlichen Versteigerung:

Gold und Silber, Mannskleider und Leibweiszzeug, Bettgewand und Leinwand, Küchengefchirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen und Blech, hölzernes Gefchirr, Porzellan und Steingut, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter ein Leiterwagen, ein Handwägele und eine einspännige Chaise.

1 1/2 Eimer 1859r Wein und 6 Eimer 1861r, theilweise Ausstich; gegen baare Zahlung.

Hebsack.

Der Unterzeichnete hat wegen Veränderung einen Ofen mit irdenem Helm sammt Steinen zu verkaufen.

Johannes Staudt.

Weiler.

Ich suche einen **Wagner-Werkzeug** wo möglich auch das nöthige Arbeitsholz zu kaufen.

Uetz, Wagnermstr.

Plüderhausen.

Einen neuen Kuhwagen mit eisernen Achsen hat zu verkaufen
Georg Weiswenger, Wagner.

Thomashardt.

Zwei leichte Kuhwägen hat zu verkaufen

Joß, Aschbacher.

Unterurbach.

Einen starken dreispännigen Wagen hat aus Auftrag zu verkaufen
Fuhrmann Schabel.

Ein Logis mit 3 oder 4 Zimmern und Garten hier oder auf dem Lande wird auf längere Zeit zu miethen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Bäcker Krämer.

Bäcker Pfeleiderer's Wittwe hat ihre obere sehr freundliche Logis sogleich oder bis Jakobi oder Lichtmess zu vermietthen.

Schorndorf.

Buchbinder Eucher hat bis Jakobi sein oberes Logis zu vermietthen.

Schaal, Schmied.

Ein neues leichtes Handwägele hat aus Auftrag zu verkaufen

Schanbacher, Bauers Wittwe hat Haber, Most und Branntwein zu verkaufen.

Den ersten Schnitt hohen Klee im Hof haben zu verkaufen
Gebrüder Eucher.

Den ersten Schnitt hohen Klee bei der mittlen Brücke verkauft
Rife Gabler.

Fried. Maier, Todtengräbers Enkel hat ungefähr 1 Viertel hohen Klee zu verpachten.

Auf den Baumacker der + D. König, im Ottilienberg, Weßgehalt 1 Mrgn. 23,7 Rth. wurde ein Angebot von 350 fl. gemacht, daher derselbe am nächsten Montag den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus wiederholt zur Versteigerung kommt.

Louis Sauer

3 Viertel 21 Rthn. Wiesen auf der untern Au neben Spitalpfleger Laug hat aus freier Hand zu verkaufen
Daniel Fllg.

Die Erben des + Stadtmusikus Sauerbrei haben das vorhandene Baumgut 1 1/2 Morg. 28,3 Rth. im Hungerbühl ernstlich feil, und kann mit Eisenfieder Schmid ein Kauf abgeschlossen werden.

Der Unterzeichnete hat 1/2 Morg. Wiesen neben Sägmüller Schemp am-Haubersbronnener Brücke zu verkaufen.

Gottlob Frey, Schuhmacher.

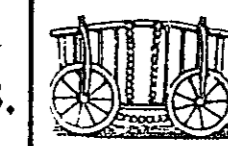
J. Binder, Tuchmacher setzt sein Baumgut im Mischenbach zum Verkauf oder zum Pachten aus, im Maß 3 Viertel mit tragbaren Dstbännen.

1/2 Morgen 4 Rth. Wiesen auf der Erlen neben Schmied Strähle und Bäcker Seybold verkauft
Kübler Buhler.

Weingärtner Fr. Schied ist Willens sein Haus in der Römmelegasse zu verkaufen.

Steinenberg.

In hiesiger Ziegelei ist vom nächsten Montag an Kalk und rothe Waare zu haben.



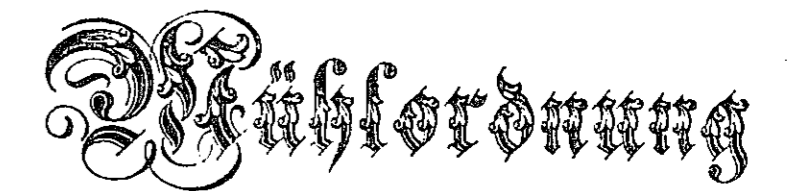
Rohrbronn.
Einen neuen zweispännigen Kuhwagen mit einer eisernen Achse hat zu verkaufen
Jacob Bäßler.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Die **Wunder der Urwelt.**

Von Dr. W. F. A. Zimmermann.
Siebente Auflage.
Noch ganz neu. Geb. Preis 2 fl. 30 fr.

Schiller's **sämmtliche Werke.**
Preis fl. 1. 30 fr.

Neue



für das **Königreich Württemberg.**
Mit Zusätzen und Register.
Preis 6 fr.

Geschichte

der **französischen Revolution** von 1789.

Von

W. Binder.
18 Bgn. 8. Mit 8 Bildern. Preis 12 fr.

Vorzeit und Gegenwart.
Historisch-romantische Schilderungen aus **Schwaben & Franken.**
10 Hefte. Preis 12 fr.

Die **deutsche Volksbewegung.**
Geschichte des Jahres 1848.

Von

Dr. Ferd. Röse.
18 Bgn. 8. Preis 6 fr.

Lehr- und Lesebuch

für **Confirmanden und Confirmirte** von M. Lud. Ernst Carl Vochhammer.
Preis 6 fr.

Kommt zu Jesu, **Alle, die ihr mühselig und beladen seyd.**
Preis 6 fr.
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Stenenberg. 100 fl. Pfleggeld ist zu haben bei Georg Hinderer, Schuster.

Nächsten Sonntag haben

Bachtag

Zunginger. Frz. Ruz. Krämer.

Verschiedenes.

Berlin, 17. Mai. Die „Berl. Allg. Z.“ schreibt: Die Ehre Preußens, ja, die persönliche Ehre des Königs ist von der heftigen Regierung bitter gekränkt; unser Abgesandter ist in Kassel in einer Weise behandelt worden, deren in weiteren Kreisen noch gar nicht bekannte Einzelheiten den bisher gemeldeten Sachverhalt noch weit überbieten und wohl erst in den nächsten Tagen ganz vollständig in die Öffentlichkeit kommen dürften.

Dresden, 20. Mai. Das Dresdner Journal bestätigt, daß der Kurfürst von Hessen das preussische Ultimatum abgelehnt habe. Hier auf habe der preussische Gesandte Hr. v. Sydow die diplomatische Verbindung abgebrochen; das gleiche sei in Berlin von dem kurhessischen Gesandten geschehen, der von dort zurückberufen sei.

Rom, 13. Mai. Bischof Ketteler von Mainz predigte vorgestern in der deutschen Nationalkirche über das Evangelium des Sonntags vor einer großen Zuhörerschaft. Er sprach über die Vergänglichkeit menschlicher Macht und Herrlichkeit, woran man nirgend lebhafter als unter den Ruinen des alten Rom erinnert werde, und verhiess dann mit hoher Zuversicht den nahen Sieg der Kirche über ihre Dränger in Italien; und wie es dem Schöpfer des ersten französischen Kaiserreiches ergangen, so werde auch der des zweiten enden.

Paris, 16. Mai. Die Union hat von Beyrouth vom 2. Mai folgende Nachrichten aus Aleppo empfangen: Der muslimännische Fanatismus hat seit einigen Tagen in unserer Stadt in schrecklicher Weise zugenommen. Man befürchtet eine Wiederholung der Mezeleien von 1852. Die Christen und selbst die Europäer werden täglich in den Straßen insultirt. Die Frau des französischen Consuls ist auf offener Straße von einer Türkin geschlagen worden. Die Priester, gleichviel ob Eingeborne oder europäische Missionäre, sind besonders der Gegenstand des Hasses oder vielmehr der Wuth der Türken; denn ihr Benehmen gegen die Christen gleicht einer wahren Wuth. Ich glaube, daß die Consuln bemüht sind, einer Wiederholung des schrecklichen Unglücks vorzubeugen. Gott gebe, daß sie

mehr Erfolg haben, als 1860 ihre Kollegen in Beyrut. Unsere Lage ist wirklich gräßlich, und es läßt sich jetzt nicht sagen, welches unser Schicksal seyn wird.

Ueber Schiffspanzer und Kanonen.

Ueber Schiffspanzer und Kanonen, oder Admiralität und Armstrong, bringt „Punch“ folgenden zeitgemäßen Leitartikel: Schlägst du meinen Juden, schlag ich deinen Juden. Eine wahrscheinliche Chronologie.

1860. Mr. Armstrong, aus Newcastle-upon-Tyne, erfindet gezogene Kanonen, mit denen man das stärkste Schiff in Stücke schießt. Er wird zum Ritter, und die Admiralität fühlt sich wie mit Blindheit geschlagen.

1861. Die Admiralität beginnt wieder Licht zu sehen und erfindet Schiffe aus Eisen und Stahl, denen die gewaltigste Kanonenkugel nicht wehe thut.

1862. Sir William Armstrong erfindet eine Kanone, welche die Eisenschiffe in Splitter schießt. Die Admiralität sinkt in die Erde.

1863. Die Admiralität steht wieder auf und erfindet Platinaschiffe, die mit Diamantstift festgemacht sind, und Sir William Armstrong's Kanonenkugeln zerfellen daran wie Bohns-Bohns. — Mr. Gladstone erhöht die Einkommensteuer auf das Doppelte.

1864. Sir W. Armstrong erfindet ehernerne Donnerkeile (die des alten Jupiter, wie man glaubt) und bohrt, in einem leichten Versuch, den größten Theil der englischen Kriegsflotte in den Grund.

1865. Die Admiralität erfindet Zitterfischschiffe, die unter Wasser und unterhalb jeder Kanonenschußweite segeln. Sir W. Armstrong rauft sich das Haar aus und flucht in der Mundart von Newcastle.

1866. Sir Will. Armstrong erfindet eine senkrechte Kanone, die griechisches Feuer grad hinab in die Tiefe schießt, und zum zweiten Mal vernichtet er den größten Theil der englischen Flotte. Die Lords der Admiralität wollen sich aufhängen, da fällt ihnen etwas ein, und sie lassen es bleiben. — Mr. Gladstone verdoppelt abermals die Einkommensteuer.

1867. Dr. Cumming, der seit einigen Wochen seine Kohlen nur sackweise gekauft hat, verkündet plötzlich den Eintritt des Millenniums. Da nun allerwärts auf Erden Frieden herrschen soll, so erfindet die Admiralität nichts mehr, sondern will das Weitere abwarten. Um Dr. Cumming's Wahrhaftigkeit zu erproben und zu sehen, ob sich nun wirklich die Löwen neben den Zirkeln lagern werden, läßt die zoologische Gesellschaft (gegen den Rath ihres trefflichen Secretärs, Mr. Selater) ihren größten Löwen los, während eine ganze Waisenfinderschule im zoologischen Garten ist. Da

der Löwe sich nur neben das Zirkeln lagert, um es zu verdauen, so denkt die Admiralität, daß der Dr. Cumming sich in seinen Berechnungen geirrt haben dürfte, und beschließt eine neue Flotte zu erfinden. — Mr. Gladstone erhöht die Einkommensteuer abermals auf das Doppelte.

1868. Die Admiralität erfindet eine Steinflotte mit Korkeien und bietet Sir W. Armstrong Trost.

1869. Sir Will. Armstrong erfindet den Hannibal oder die Alpenbombe, welche den stärksten Eßig enthält, und vor der die Steinschiffe schmelzen. Nachdem er die englische Flotte zum dritten Mal zerstört hat, wird er als Lord Bomb zur Pairie erhoben.

1870. Die Admiralität erfindet eine Luftflotte, die in den Wolken außer Schußweite segelt, und der erste Lord nimmt Sir Will. Armstrong mit dem Fernrohr aufs Korn. — Mr. Gladstone verdoppelt die Einkommensteuer zum vierten Mal.

1871. Lord Bomb erfindet einen Luftballon-Artilleriepark, und schießt versuchsweise die ganze englische Flotte in die Nordsee.

1872. In ihrer Verzweiflung erfindet die Admiralität eine unterirdische Flotte, die durch Tunnels nach allen Colonien geschafft werden soll, aber Mr. Gladstone gibt mit freundlichen Worten zu bedenken, daß Jedermann schon das Doppelte seines Einkommens als Einkommensteuer zahle, und daß daher das englische Volk gegen neue Auflagen seyn dürfte, wenn die Regierung nicht einigen Beweis von Sparbarkeit gäbe. — Die Regierung entzieht daher hundert ausgedienten Amtschreibern die Pension, entläßt einige außerordentliche Nachtbircher am Ministerialgebäude, und legt dann ihre Unterirdischflottenvoranschläge vor.

1873. Lord Bomb erfindet seine Typhaons oder Erdbomben, und zerquetscht die engl. Flotte im Tunnel von Tasmanien. Zum fünften Mal verdoppelt Mr. Gladstone die Einkommensteuer.

1874. Der Kaiser der Franzosen proclamirt das tausendjährige Reich, welches natürlich sogleich eine Wahrheit wird; man braucht keine Kriegsschiffe mehr und die Steuereinnahmer erlassen Jedermann die noch nicht fällige Quartaleinkommensteuer. Lord Bomb erfindet, der Veranlassung zu Ehren, sein Vulkanfeuerwerk und sprengt, durch einen Unfall, das Publikum in die Luft.

Schorndorf, Fruchtmart am 20. Mai.

Table with 3 columns: Getreidegattungen, Zahl der verkauften Centner, and Mittelpreis pro Centner. Rows include Kernen, Haber, and Wicken.

Rebiger, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 41.

Dienstag den 27. Mai

1862.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher und Gemeinderäthe, betreffend rechtzeitige Beitreibung der Schuldschulden zu öffentlichen Kassen.

Es besteht noch in verschiedenen Gemeinden die üble Gewohnheit, daß die im Laufe eines Etatsjahres anfallenden Schuldschulden nicht rechtzeitig d. h. innerhalb desselben beigetrieben werden, was zur Folge hat, daß oft unverhältnismäßig große Ausstände in der Jahresrechnung erscheinen.

Da eine solche Verzögerung der Zahlungen gegen die etatsmäßige Ordnung im Kassen- und Rechnungswesen verstößt und die Gemeindepflegen hiedurch häufig genöthigt werden, behufs der Befreiung laufender Schuldschulden ihre Zuflucht zu Grundstockgeldern zu nehmen oder die Betriebskapitalien auf eine unverhältnismäßige Größe auszuweihen, so werden die Gemeindepflegen, Orts-Vorsteher und Gemeinderäthe hiemit alles Ernstes aufgefordert, die angemessenen Maasregeln zur Bewirkung rechtzeitiger Zahlungen um so mehr eintreten zu lassen, als sich Gelegenheit zu Verdienst und Arbeit gegenwärtig auch der ärmern Classe überall darbietet.

Schorndorf den 24. Mai 1862.

Königl. Oberamt. Zais.

An die Orts-Vorsteher und Verwaltungs-Actuare des Bezirks.

Die Orts-Vorsteher, welche die Verwaltungs-Geschäfte in ihren Gemeinden besorgen, sowie die übrigen Verwaltungs-Actuare des Bezirks werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne zur Stellung der Rechnungen pro 1861-62 im Laufe des Monats Juni dem Oberamt zur Einsicht und Genehmigung vorzulegen.

Schorndorf den 24. Mai 1862.

Königl. Oberamt. Zais.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gezeiglich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abfindungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Recces, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren völler Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Betrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Table with 7 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der anfl. Bekanntmachung, Ort wo liquidirt wird, Name und Heimath des Schuldners, Tagfahrt zur Liquidation, Tag des Ausschluß-Beschl. und Bemerkungen. Includes entry for Oberamtsgericht Schorndorf.

Wurde im Jahr 1860 schon einmal vergantet.

Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach. Holz-Verkauf. Samstag, den 31. I. M. im Staatswald Rothdobel: 12 eichene Raitel mit zusammen 82 C.; 6 1/2 Klafter eichene Scheiter und 6 1/2 Klafter eichene Prüschägt. Thallwellen und 20 Haufen Laub- und Nadelholz-Reisach, zu 700 Wellen geschägt. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf